

Informationen über unser Kloster : Ansprache bei der Jahresversammlung des Vereins Freunde des Klosters Mariastein am 5. Mai 1985

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **62 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationen über unser Kloster

Ansprache bei der Jahresversammlung
des Vereins Freunde des Klosters
Mariastein am 5. Mai 1985
Abt Mauritius Fürst

Sehr geehrter Herr Präsident!
Liebe Freunde des Klosters und Pilger zu Unserer
Lieben Frau im Stein!

Es freut mich, dass ich Sie heute wieder selber begrüßen darf. Bei den zwei letzten Jahresversammlungen unseres Vereins der Freunde musste ich mich leider wegen eines Aufenthaltes im Ausland entschuldigen lassen. P. Prior Hugo hat Sie in verdankenswerter Weise an meiner Stelle im Namen des Klosters begrüsst.

Heute entbiete ich Ihnen selber den herzlichen Willkommgruss unserer klösterlichen Gemeinschaft. Es freut uns alle, dass Sie so zahlreich gekommen sind, z. T. schon am Morgen in den Gottesdienst. Es freut uns, dass Sie die Vesper mit uns gesungen und die Maipredigt unseres Mitbruders und Wallfahrtsleiters P. Anselm angehört haben, dass Sie jetzt zur Jahresversammlung so zahlreich anwesend sind, obwohl nichts Ausserordentliches auf dem Programm des heutigen Tages zu finden ist. Wie ich Ihnen schon einmal sagte, ist unser Verein ja auch nicht ein Verein wie jeder andere, bei dem es in erster Linie um die materielle und moralische Unterstützung geht, sondern er ist eine Vereinigung von Freunden des Klosters und von Pilgern zu Unserer Lieben Frau, die an unserem Leben inneren Anteil nehmen. Diese Verbundenheit mit der Gnadenstätte und dem Kloster zeigt sich erfreulicherweise an den jährlichen Zusammenkünften immer auch im gemeinsamen

Gebet und Gottesdienst. Sie dürfen versichert sein, dass wir Sie alle als unsere Freunde mit Ihren Sorgen und Anliegen auch in unser tägliches Chorgebet und Konventamt hineinnehmen. Aber auch wir empfehlen uns Ihrem Gebet und Ihrer Fürbitte. Darf ich Ihrem Gebet heute Herrn Dr. Fritz Reinhardt empfehlen, der zu den Gründern und ersten Vorstandsmitgliedern des Vereins gehörte und kürzlich operiert wurde?

Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich. Wir danken Ihnen auch für die materielle Unterstützung; der Präsident hat darüber Rechenschaft abgelegt. Ihm und dem Vorstand und allen Mitarbeitern, die ihre Aufgabe ehrenamtlich erfüllen, sagen wir für ihren Dienst und Einsatz ein besonders herzliches Vergelt's Gott!

Wie Sie beim Besuch der Gnadenkapelle sehen konnten oder noch sehen werden, gingen und gehen bei uns die Restaurierungsarbeiten weiter. Neben der Gnadenkapelle, die erst in einigen Monaten ganz hergestellt sein wird, machen auch die Erneuerungsarbeiten im ehemaligen Abtei- und Gästeflügel grosse Fortschritte, so dass sie bald abgeschlossen werden können. Daneben ist das ehemalige Schulhaus der Klosterschüler hinter dem Chor der Kirche noch in Arbeit. Es soll nach der Wiederherstellung als Haus der Stille jenen dienen, die sich für einige Tage aus dem Stress des Alltags zurückziehen möchten, um neue Kräfte zu sammeln. Bis Ende dieses Monats sollte auch das neue Haus bezogen werden können, das die Hofgut AG baut und das für unsere Pilger und Besucher als Tonbild- und Vortragsraum und für unsere Angestellten als Wohnung dienen soll.

Vor uns liegt dann noch die Restaurierung der alten Klosterschmiede, in der heute die Polizei untergebracht ist (wir sind froh darüber, da sich vor kurzem auch bei uns Einbrecher bemerkbar machten!), und der Kirche, die wir oder unsere Nachfolger aber wohl erst nach einer mehrjährigen Ruhe- und Erholungspause in Angriff nehmen werden.

Alle diese notwendigen und kostspieligen Bauarbeiten haben uns von gewissen Seiten den zweifelhaften Ruf eingebracht, ein reiches Kloster zu

sein. Dazu möchte ich sagen, dass wir diese Millionenaufwendungen nur deshalb verkraften konnten, weil uns von seiten des Bundes und des Kantons ganz erhebliche Subventionen zugekommen sind (die ausserordentliche Subvention des Kantons Solothurn wird Ende Juni des nächsten Jahres zu Ende gehen), weil uns öffentliche Institutionen (ich möchte hier den zweimaligen Beitrag der römisch-katholischen Synode Basel-Landschaft besonders erwähnen) und private Wohltäter tatkräftig unterstützten und weil wir die von unseren Mitbrüdern in Bregenz und Altdorf erbauten Niederlassungen, die wir wegen Personalmangels aufgeben mussten, verkaufen konnten. Ohne diese Zuwendungen würden unsere Jahresbilanzen schon lange rote Zahlen aufweisen. Ich möchte hier im Namen des Klosters all den bekannten und unbekanntem Spendern und Wohltätern auch aus Ihrem Kreis ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Sie interessieren sich stets auch um das Leben in unserer Gemeinschaft. Sie erfahren durch unsere Zeitschrift das Wichtigste. Seit der letzten Jahresversammlung haben wir den Verlust eines lieben Mitbruders, P. Felix Brauchli, Pfarrer in Metzleren, zu beklagen, der im 59. Lebensjahr aus diesem Leben abberufen wurde. Ferner hat uns in dieser Zeit ein zeitlicher Professe verlassen. Ihre Lücken wurden – Gott sei Dank! – wieder geschlossen: durch zwei Novizen, die am Vinzenztag (22. Januar) dieses Jahres ihre zeitliche Profess ablegten, und durch Fr. Alban Lüber aus Basel, der sich am 24. März durch die ewige Profess unserer Gemeinschaft definitiv anschloss. Vorläufig aber sind die silbernen und goldenen Jubiläen immer noch zahlreicher als die Profess- und Primizfeiern. So empfehlen wir auch weiterhin das Anliegen des Priester- und Ordensnachwuchses Ihrem Gebet.

Liebe Freunde und Pilger! Für Ihre Treue und Verbundenheit mit Mariastein danke ich Ihnen nochmals von Herzen. Ich wünsche Ihnen noch einen guten Aufenthalt an der Gnadenstätte, gute Heimkehr und auf ein frohes Wiedersehen übers Jahr!

Du wirst Mensch

P. Bruno Stephan Scherer

*«Jesus wurde Mensch.
Seine Menschwerdung geht weiter.»*

*Die kleinen Schwestern Jesu
in den Slums von Seoul
«Wendekreis» 10/1982*

DU wirst Mensch –
wieder und wieder
wirst DU geboren
in Dörfern und Städten
in Wäldern und Höhlen
unter Wellblech und Ziegeln
in Kliniken und Spitälern

DU wirst Mensch
in diesem neuen Advent
zu dieser Weihnacht und Epiphanie
am Morgen, am Abend
zu jeder Stunde

DU wirst Mensch
im Neugeborenen und Täufling
im Kind und im Erwachsenen
in diesem und jenem Menschen
in jedem

DU wirst geboren
in Wort und Sakrament
in Liebestat und Liebesglück
in Tod und Auferstehung

DU wirst geboren
in mir, in uns
aus mir, aus uns

Dein Leben wird unser Leben
unser Leben das deine
zur Hoffnung
für alle